

DIE ACHT SÄULEN  
DES WOHLSTANDS



James Allen  
DIE ACHT SÄULEN  
DES WOHLSTANDS  
(Eight Pillars of Prosperity)

– Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek –  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in  
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten  
sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

---

## Impressum

ISBN: 9789403900872

JAMES ALLEN: DIE ACHT SÄULEN DES WOHLSTANDS

Erstmals veröffentlicht 1910 im Verlag Elizabeth Towne Publishing New York

© 2026 Übersetzung und Redaktion: ModerneZeiten®

Lektorat und Umschlaggestaltung: [das\\_redaktionsbuero\\_muc](mailto:das_redaktionsbuero_muc)

ModerneZeiten, Schellingstraße 5, 80799 München

[info.books@gmx-topmail.de](mailto:info.books@gmx-topmail.de)

Herstellung und Vertrieb: Bookmundo

Gesetzt aus der Garamond

Inhalt und Design dieses Buches sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das Recht der mechanischen, elektronischen oder fotografischen Vervielfältigung, der Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen, des Nachdrucks in Zeitungen, Zeitschriften und Büchern, des öffentlichen Vortrags, der Verfilmung und Dramatisierung, der Übertragung Rundfunk, Fernsehen oder Video, sowie der Übersetzung in andere Sprachen.

# INHALT

VORWORT DES HERAUSGEBERS.....	6
VORWORT .....	7
EINLEITUNG – ACHT SÄULEN.....	8
ERSTE SÄULE – TATKRAFT .....	17
ZWEITE SÄULE – ÖKONOMIE .....	28
DRITTE SÄULE – RECHTSCHAFFENHEIT	42
VIERTE SÄULE – ORDNUNG.....	52
FÜNFTE SÄULE – MITGEFÜHL .....	63
SECHSTE SÄULE – AUFRICHTIGKEIT.....	74
SIEBTE SÄULE – UNPARTEILICHKEIT .....	84
ACHTE SÄULE – SELBSTVERTRAUEN .....	95
DER TEMPEL DES WOHLSTANDS .....	105

# Vorwort des Herausgebers

IN ›DIE ACHT SÄULEN DES WOHLSTANDS‹ entfaltet James Allen eine ebenso einfache wie kraftvolle Einsicht: Dauerhafter Erfolg entsteht nicht durch Zufall, glückliche Fügungen oder äußere Vorteile, sondern durch Charakter. Wer sein Leben auf Tatkraft, Rechtschaffenheit, Ordnung, Mitgefühl, Unparteilichkeit und Selbstvertrauen gründet, baut auf tragfähigem Fundament. Allens Wohlstandsbegriff ist breiter als Reichtum im engen Sinne: Er meint ein Leben, das innerlich geordnet ist und äußerlich Bestand hat. Erfolg begreift er nicht als Resultat trickreicher Konzepte, sondern als die sichtbare Folge unsichtbarer Prinzipien.

Die moderne Forschung gibt Allens Begriff des ›Charakters‹ neues Gewicht: In den Big Five der Persönlichkeitspsychologie (Offenheit, Gewissenhaftigkeit, Extraversion, Verträglichkeit, Neurotizismus) gehört Gewissenhaftigkeit zu den verlässlichsten Prädiktoren beruflicher Leistung; Meta-Studien bestätigen diesen Zusammenhang. Auch Selbstkontrolle ist eng mit Gesundheit, finanzieller Stabilität und sozialer Stabilität verbunden. DIE ACHT SÄULEN berühren damit Eigenschaften, die heute empirisch gut erforscht sind.

JAMES ALLEN (1864–1912) war ein britischer Schriftsteller und einer der frühen Autoren der modernen Erfolgs- und Selbsthilfeliteratur. Bekannt wurde er auch durch ›As a Man Thinketh‹ (1903), einen kurzen, einflussreichen Essay über die Macht des Denkens und den Zusammenhang von Charakter, innerer Haltung und äußerem Lebensweg. Mit weiteren Werken wie ›Eight Pillars of Prosperity‹ prägte er eine bis heute wirksame Tradition der Charakterbildung als Grundlage persönlichen Gelingens.

© Redaktion *ModerneZeiten*, 2026

# DIE ACHT SÄULEN DES WOHLSTANDS

## Vorwort

VIELE GLAUBEN, größerer Wohlstand – für Einzelne ebenso wie für ganze Nationen – entstehe vor allem durch politische Reformen und gesellschaftliche Umgestaltung. Doch das genügt nicht, wenn die Menschen nicht selbst nach moralischen Grundsätzen handeln. Bessere Gesetze und bessere soziale Verhältnisse entstehen dort, wo das moralische Niveau einer Gemeinschaft steigt. Kein Gesetz aber kann einem Menschen oder einem Land Wohlstand verschaffen, wenn Disziplin, Anstand und Verantwortungsgefühl verfallen sind. Und kein Gesetz kann den Niedergang verhindern, wenn eine Gesellschaft die Tugenden aufgibt, die sie tragen.

Moralische Tugenden sind das Fundament und die Stütze des Wohlstands, so wie sie die Seele wahrer Größe sind. Sie haben für immer Bestand, und alles, was Menschen schaffen und was Bestand hat, ruht auf ihnen. Ohne sie gibt es keine Stärke, keine Stabilität, keine wirkliche Substanz – nur flüchtige Träume. Moralische Prinzipien zu erkennen heißt, Wohlstand, Größe und Wahrheit zu erkennen – und damit stark, mutig, froh und frei zu sein.

JAMES ALLEN

›Bryngoleu‹<sup>1</sup>

Ilfracombe, England

---

<sup>1</sup> ›Bryngoleu‹ war der Name von James Allens Wohnhaus in Ilfracombe, einem Küstenort in Devon/Südwestengland. Der walisische Name bedeutet sinngemäß ›Hügel des Lichts‹.

# Einleitung – Acht Säulen

WOHLSTAND RUHT auf einem moralischen Fundament. Doch landläufig glaubt man, er beruhe gerade auf dem Gegenteil: auf Trickserei, hartem Geschäftsgebaren, Täuschung und Gier. Man hört sogar anderweitig vernünftige Menschen sagen: »Niemand kann im Geschäftsleben erfolgreich sein, wenn er nicht unehrlich ist.« Damit betrachten sie geschäftlichen Wohlstand – etwas Gutes – als Wirkung von Unehrlichkeit – etwas Schlechtes. Eine solche Aussage ist oberflächlich und gedankenlos; sie zeigt völlige Unkenntnis moralischer Kausalität und zugleich ein sehr begrenztes Verständnis der Tatsachen des Lebens. Es wäre, als säte man Bilsenkraut und erwartete Spinat, oder als baute man ein Backsteinhaus auf Sumpfboden – Dinge, die in der natürlichen Ordnung von Ursache und Wirkung unmöglich sind und deshalb gar nicht erst versucht werden sollten. Die geistige oder moralische Ordnung der Kausalität unterscheidet sich im *Prinzip* nicht von der natürlichen, nur in ihrer *Art*. Dasselbe Gesetz gilt im Unsichtbaren – in Gedanken und Taten – wie im Sichtbaren, in den Naturerscheinungen. Der Mensch sieht die Prozesse in den Dingen der Natur und handelt entsprechend; da er aber die geistigen Prozesse nicht sieht, bildet er sich ein, es gebe sie nicht, und handelt daher nicht im Einklang mit ihnen.

Doch diese geistigen Prozesse sind ebenso einfach und ebenso sicher wie die natürlichen. Tatsächlich sind es dieselben *natürlichen* Wirkweisen, die sich in der Welt des Geistes zeigen. Alle Gleichnisse und viele Aussprüche der großen Lehrer dienen dazu, diese Tatsache sichtbar zu machen. Die natürliche Welt ist die sichtbar gewordene geistige Welt. Das Sichtbare ist der Spiegel des Unsichtbaren. Die obere Hälfte eines Kreises unterscheidet sich in keiner Weise von der unteren; nur ihre Rundung weist in die andere Richtung. Das Materielle und das Geistige sind im Universum nicht zwei voneinander getrennte Bögen, sondern die beiden Hälften eines vollständigen Kreises. Natur und Geist stehen nicht in ewiger Feindschaft; in der wahren Ordnung des Universums sind sie auf ewig eins. Erst im

*Unnatürlichen* – im Missbrauch von Funktion und Fähigkeit – entsteht Trennung; dort wird der Mensch, unter wiederholtem Leiden, in jenen vollkommenen Kreis zurückgerissen, aus dem er auszubrechen versucht hat. Jeder Prozess in der Materie ist auch ein Prozess im Geist. Jedes Naturgesetz hat sein geistiges Gegenstück.

Nimm irgendein natürliches Ding, und du wirst seine grundlegenden Prozesse auch im Bereich des Geistes finden, wenn du richtig suchst. Betrachte etwa das Keimen eines Samens, sein Wachstum zur Pflanze, die Entfaltung zur Blüte und die Rückkehr zum Samen. Auch das ist ein geistiger Prozess. Gedanken sind Samen, die in den Boden des Geistes fallen, dort keimen und sich entwickeln, bis sie ihre vollendete Gestalt erreichen: Sie blühen in Taten auf, gute oder schlechte, glänzende oder törichte, je nach ihrer Natur, und enden wieder als Gedankensamen, die in andere Geister ausgesät werden. Ein Lehrer ist ein Sämann, ein geistiger Landwirt; wer aber sich selbst lehrt, ist der weise Bauer seines eigenen geistigen Feldes. Das Wachstum eines Gedankens gleicht dem Wachstum einer Pflanze. Der Same muss zur rechten Zeit gesät werden, und Zeit ist nötig, damit er sich vollständig zur Pflanze der Erkenntnis und zur Blüte der Weisheit entwickelt.

Während ich dies schreibe, halte ich inne und blicke durch das Fenster meines Arbeitszimmers. Etwa hundert Yards entfernt steht ein hoher Baum, in dessen Krone eine unternehmungslustige Saatkrahe aus einer nahen Kolonie zum ersten Mal ihr Nest gebaut hat. Ein starker Nordostwind weht, sodass die Spitze des Baumes unter den Stößen des Windes heftig hin und her schwankt; doch dieses zerbrechliche Gebilde aus Zweigen und Haarbüschel ist nicht in Gefahr, und die Mutter, die auf ihren Eiern sitzt, fürchtet den Sturm nicht. Warum? Weil der Vogel sein Nest instinktiv im Einklang mit Grundsätzen gebaut hat, die größtmögliche Stärke und Sicherheit gewährleisten. Zuerst wird als Fundament eine Astgabel gewählt, nicht der Raum zwischen zwei getrennten Ästen; so verändert sich die Lage des Nestes nicht, und seine Struktur wird nicht beeinträchtigt, wie stark auch immer die Baumkrone schwanken mag. Dann

wird das Nest kreisförmig gebaut, um jedem äußeren Druck den größtmöglichen Widerstand entgegenzusetzen und zugleich im Inneren die größtmögliche Stabilität zu erreichen, entsprechend seinem Zweck. So ruhen die Jungvögel in Behaglichkeit und Sicherheit, mag der Sturm auch toben. Das ist ein sehr einfacher und vertrauter Sachverhalt; und doch wird er durch den strengen Gehorsam seiner Form gegenüber dem mathematischen Gesetz für den Weisen zu einem Gleichnis der Erleuchtung. Er lehrt, dass vollkommene Gewissheit, vollkommene Sicherheit und vollkommener Frieden inmitten ungewisser Ereignisse und der stürmischen Unruhe des Lebens nur dadurch erlangt werden, dass man seine Taten nach festen Grundsätzen ordnet.

Ein Haus oder ein Tempel, den Menschen bauen, ist ein sehr viel komplizierteres Gebilde als ein Vogelnest; und doch wird auch dies nach jenen mathematischen Grundsätzen errichtet, die überall in der Natur sichtbar sind. Hier zeigt sich, wie der Mensch in materiellen Dingen universellen Prinzipien gehorcht. Er versucht niemals, ein Gebäude gegen die geometrischen Verhältnisse zu errichten; denn er weiß, dass ein solches Gebäude unsicher wäre und der erste Sturm es wahrscheinlich dem Erdboden gleichmachen würde – wenn es ihm nicht schon während des Baus über dem Kopf zusammenfiel. In seinem materiellen Bauen befolgt der Mensch gewissenhaft die festen Grundsätze von Kreis, Quadrat und Winkel; und mit Hilfe von Maßstab, Senklot und Zirkel errichtet er ein Bauwerk, das den heftigsten Stürmen widerstehen und ihm sichere Zuflucht und verlässlichen Schutz bieten kann.

All das ist sehr einfach, mag der Leser sagen. Ja, es ist einfach, weil es wahr und vollkommen ist; so wahr, dass es nicht den kleinsten Kompromiss zulässt, und so vollkommen, dass kein Mensch es verbessern kann. Durch lange Erfahrung hat der Mensch diese Prinzipien der materiellen Welt erkannt und die Weisheit begriffen, ihnen zu gehorchen. Ich habe sie hier angeführt, um zu jenen festen Grundsätzen in der geistigen oder spirituellen Welt hinzuführen, die ebenso einfach und ebenso ewig wahr und vollkommen sind, die der

Mensch aber gegenwärtig so wenig versteht, dass er sie täglich verletzt, weil er ihre Natur nicht kennt und sich des Schadens nicht bewusst ist, den er sich dabei fortwährend selbst zufügt.

Im Geist wie in der Materie, in Gedanken wie in Dingen, in Taten wie in natürlichen Prozessen gibt es ein festes Fundament des Gesetzes; wer es bewusst oder unbewusst missachtet, erleidet Unglück und Niederlage. Tatsächlich ist die unwissende Verletzung dieses Gesetzes die Ursache von Schmerz und Leid in der Welt. In der Materie erscheint dieses Gesetz als *mathematisch*; im Geist wird es als *moralisch* erkannt. Doch das Mathematische und das Moralische sind nicht getrennt und einander entgegengesetzt; sie sind zwei Aspekte eines geeinten Ganzen. Die festen Prinzipien der Mathematik, denen alle Materie unterworfen ist, sind der Körper, dessen Geist ethisch ist; die ewigen Prinzipien der Moral aber sind mathematische Wahrheiten, die im Universum des Geistes wirken. Es ist ebenso unmöglich, ohne moralische Prinzipien erfolgreich zu leben, wie es unmöglich ist, erfolgreich zu bauen, wenn man mathematische Prinzipien missachtet.

Charaktere stehen wie Häuser nur dann fest, wenn sie auf dem Fundament des moralischen Gesetzes errichtet sind – und sie werden langsam und mühsam aufgebaut, Akt für Akt; denn im Bau des Charakters sind die Akte die Ziegel. Geschäft und alle menschlichen Unternehmungen sind von der ewigen Ordnung nicht ausgenommen; auch sie können nur durch die Beachtung fester Gesetze sicher bestehen. Wohlstand muss, wenn er stabil und dauerhaft sein soll, auf einem festen Fundament moralischer Prinzipien ruhen und von den unerschütterlichen Säulen eines gediegenen Charakters und moralischen Wertes getragen werden. Wer versucht, ein Geschäft im Widerspruch zu moralischen Grundsätzen zu führen, wird unausweichlich auf die eine oder andere Art scheitern. Die dauerhaft wohlhabenden Männer einer Gemeinschaft sind nicht ihre Trickser und Betrüger, sondern ihre verlässlichen und aufrechten Männer. Die Quäker gelten als die rechtschaffensten Männer der britischen Gemeinschaft, und obwohl ihre Zahl gering ist, gehören sie zu den

wohlhabendsten. Die Jainas in Indien gleichen ihnen sowohl in ihrer geringen Zahl als auch in ihrer gediegenen Haltung, und sie zählen zu den wohlhabendsten Menschen Indiens.

Menschen sprechen davon, ein Geschäft »aufzubauen«, und tatsächlich ist ein Geschäft ebenso sehr ein Bauwerk wie ein Backsteinhaus oder eine Steinkirche, auch wenn der Bauprozess ein geistiger ist. Wohlstand ist wie ein Haus: ein Dach über dem Kopf des Menschen, das ihm Schutz und Behaglichkeit bietet. Ein Dach setzt eine Stütze voraus, und eine Stütze braucht ein Fundament. Das Dach des Wohlstands wird also von den folgenden acht Säulen getragen, die in einem Fundament moralischer Beständigkeit verankert sind:

1. Tatkraft
2. Ökonomie
3. Rechtschaffenheit
4. Ordnung
5. Mitgefühl
6. Aufrichtigkeit
7. Unparteilichkeit
8. Selbstvertrauen

Ein Geschäft, das auf der fehlerlosen Übung all dieser Prinzipien aufgebaut ist, wäre so fest und dauerhaft, dass es unbesiegbar wäre. Nichts könnte ihm schaden; nichts könnte seinen Wohlstand untergraben, nichts seinen Erfolg unterbrechen oder es zu Fall bringen. Dieser Erfolg wäre vielmehr mit stetem Wachstum gesichert, solange die Prinzipien beachtet würden. Wo diese Prinzipien dagegen vollständig fehlen, kann es keinerlei Erfolg geben; dort könnte nicht einmal ein Geschäft bestehen, denn es gäbe nichts, was den Zusammenhalt seiner Teile bewirken könnte. Es fehlte jene Lebenskraft, jene Faser und Beständigkeit, die allem, was überhaupt besteht, Körper und Form geben.

Stell dir einen Menschen vor, in dessen Geist und täglichem Leben all diese Prinzipien fehlen: Selbst wenn dein Wissen über diese Prinzipien nur gering und unvollkommen ist, könntest du dir einen